

10. 02. 2018

hängt aus in der Burgstraße 18 (Buchbinderei Silvia Pohle) und unter [www.wieden-verlag.de](http://www.wieden-verlag.de)

Es gibt einen SPIEGEL-Kolumnisten, der verfasst ganz griffige Geschichten und heißt Jakob Augstein. Er schreibt wie ein Linker über die AfD als mögliche zukünftige nationalsozialistische Massenbewegung. Wäre er auch ein richtiger Linker, würde er vor die immer sichtbarer werdenden Verwischun-

schwappt und die USA längst zerfetzt hat. Nun fliegen auch hier die sozialen Fetzen. Aber das liegt doch nicht an der AfD! Augstein hat sicher recht, wenn er vor einem möglichen verhängnisvollen Gebräu aus Rassismus und nationalem Sozialismus warnt. Gestellt werden müssen aber die anderen: die

das, was Du Deinem Arbeitgeber schaffst; je weniger Du an Lohn erhältst, desto mehr bleibt für ihn. Und wenn Du sagst, das stimmt nicht, mir zieht keiner das Fell über die Ohren; mir geht es im Gegenteil gut, dann warte noch eine Weile. Dein Nachbar, der Alte da im abgeschabten Parka, der gerade Flaschen aus der Abfalltonne zerrt, war auch einst so fleißig wie Du. Aber vielleicht betrifft es Dich ja wirklich nicht. Vielleicht, wenn Du viel Glück hast.

In der DDR hießen Profite Gewinn – der war nicht sehr hoch, am Ende reichte er nicht, denn Gerechtigkeit an sich hat seinen Preis, zunächst,

dann zahlt sie sich aus, aber so viel Zeit war leider nicht. Nein, **kleiner Mann**, unfähig war das System nicht, es kam nur zu früh. Aber zu spät darf es auch nicht kommen, sondern von unten. Und wenn es gar nicht kommt, haben es die Menschen auch nicht verdient. Soweit also zur DDR, **kleiner Mann**. Und nun zurück nach Deutschland im Jetzt, wo der Augstein Angst vor den Rechten hat, die ja glauben, der Mensch habe ein finsternes Wesen, dem eine mystische, unheilbar böse Kraft innewohnt, und nur dann Heroisches leisten kann, wenn es in eine völkische Gemeinschaft gezwungen wird, um dort die Freiheit Gleichgesinnter abgeschottet zu genießen. Das muss gar nicht gefährlich sein für den Rest der Welt. – Vielleicht gefährlich für globalisierte Finanzhaie, denn wo es Grenzen gibt zwischen Kulturen, die sich nicht mögen, stoppt auch die Hatz des Geldes um den Globus. –

Der wohl eher integere Altkanzler Helmut Schmidt sagte zu Lebzeiten der Frau Maischberger, wenn Menschen aus Polen zu uns kämen, oder aus Tschechien oder aus Österreich, wäre das problemlos, aber weiter weg aus Anatolien, aus Afghanistan – das wäre problematisch, weil diese Menschen vom Babysein an mit anderen Wertmaßstäben erzogen worden seien als wir.

Ich glaube, die Rechten bemerken dies auch, und die AfD nicht anders. Genauso wie viele andere Menschen, abgesehen von Claudia Roth und ein paar aus ihrer Truppe.

Eine weitere Binsenweisheit, die auszusprechen das Establishment sich scheut wie der Teufel das Weihwasser ist die Weigerung des die deutsche Gesellschaft beherrschenden Kapitals, allen Menschen gleiche Chancen zu gewähren. Mit dem Kapitalismus geht das nicht. Wir Ostler wissen es; hatten es bloß vergessen. Unsere Brüder und Schwestern im Westen wissen es anscheinend noch nicht. Die AfD sagt es ihnen nicht und die FDP schon gar nicht; keiner rückt Grundwahrheiten ins Licht, weil jeder sich selbst der nächste ist und jene Wahrheiten ihm den Spiegel seiner Verderbtheit vorhielten. Die Endzeit menschlicher Verkommenheit bei sich sehr wohl ahnend, machen sie sich mit bereits gefüllten Geldbeuteln gedanklich aus dem Staub und lassen uns mit einer jämmerlichen Groko im Stich.

Dieses Dilemma könnte ja die Stunde der Linken sein. Aber sie zerreden sich und ihre letzte vernünftige Idee, die mir jahrelang immer wieder neu kam und kommt, wenn ich am 1. Mai in Schwerin auf dem Marktplatz die Veranstaltung der Gewerkschaften besuche. Ich schaue dann von einem Stand zum anderen, nehme hier ein Werbezettchen mit und da ein Heftchen, sage zu Vertretern der DKP, der SPD, der MLPD und allen übrigen Ähnlichgesinnten, die da kreuchen und fleuchen: Mensch Leute, eigentlich wollt Ihr alle und ich auch doch ein und dasselbe! Vereint Euch, macht eine gemeinsame linke Sache!

Aber sie brauchen wohl jeder für sich einen Boss und einen Kassierer und einen Schatzmeister und einen Sonstwas. Wer gibt schon gerne sein Pöstchen auf? Und leider ist Manches beim **kleinen Mann** unten noch dramatischer als oben, weil vielleicht er, der **kleine Mann**, noch empfänglicher ist für die morastigen Niederungen seiner eigenen Natur als der Raffer in der Höh'.

Ja, die Linke enttäuscht mich sehr, trotz geballter Intelligenz in ihren Reihen – aber die allein macht es auch nicht, wenn es den Genossen neuerdings peinlich ist, mit Karl Marx gesehen zu werden. Und dass die SPD nicht mitmachen will beim großen linken Bündnis, braucht seit 1914 niemand verwundern.

So schließe ich mich Herrn Augstein an beim Befürchten einer ungnädigen deutschen Zukunft.

## Der kleine Mann, die AfD und die **LINKEN**

von Rainer Stankiewicz

gen aller politisch-ideologischen Verortungen die historisch begründete Mission der Proleten stellen. Es reicht nicht, Björn Höcke zu zitieren:

*"Die gesetzliche Rentenversicherung wurde zugunsten von privaten Versicherungen und Banken ausgehöhlt. Die brauchten noch mehr Kapital, mit dem sie Managerboni und Dividenden zahlen konnten. Und gleichzeitig haben CDU und SPD mit der Ausweitung der Leiharbeit Niedriglöhne auf breiter Front etabliert und das Lohngefüge insgesamt weiter zugunsten der Kapitalrendite gedrückt. In dieser Situation tut es den Ostdeutschen besonders weh, wenn dann auch noch sicher geglaubte Siemens-Arbeitsplätze wegfallen."*

Das sind zwar linke **und** rechte Positionen, aber wenn Augstein sie so zusammenwirft, stärkt er die AfD und schwächt die Linken. Was er und fast alle Medienmacher in Talkshows oder auf Printseiten tun – sei es in der *Welt* oder im *Freitag*: Sie vernebeln bewusst naturwissenschaftliche Erkenntnisse über Kapital, Produktivkräfte, Produktionsverhältnisse, über Geld und Zinsseszins; sie dürfen nicht vorkommen! Verbindungslinien zeichnen? Nie und nimmer! Der deutsche Michel stochert im Dunst von Halbwahrheiten und wird jeden Tag rund um die Uhr gefüttert mit Informationen, die, weil aus ihrer Komplexität gerissen, für sich völlig wertlos sind. Das macht es den so genannten kleinen Leuten so schwer, eine wirklich nachhaltige Entscheidung für sich zu treffen. Sie kriegen Tag für Tag nichts anderes vorgeplarrt, was abgestanden aus Amerika herüber-

uns Deutsche und Nichtdeutsche, welche hier in gegenseitiger Achtung miteinander leben wollen, spalten und deklassieren, präkarisieren und in Armut treiben, um selbst aberwitzige Reichtümer anzuhäufen. Dass jene dies bis heute immer hemmungsloser dürfen, hat doch (noch) nicht die AfD zu verantworten, sondern die CDU/CSU-/SPD/FDP-Einheitspartei! Auch die DDR ist nicht schuld an dem Debakel, das der Kapitalismus hier und heute anrichtet.

Lest doch einmal bei Karl Marx nach, den ihr auch noch zu verhöhnen gelernt habt von denen, die Euch das Fell über die Ohren ziehen, liebe so genannten **kleinen Leute**. **Das Kapital nämlich, stellte Marx fest, sei es, das „von Kopf bis Zeh, aus allen Poren, blut- und schmutztriefend“ zur Welt gekommen ist.** Dieses Kapital ist es noch heute, das aus uns Ärmlinge macht – man muss nur ein paar Verbindungslinien ziehen; oder dem englischen Gewerkschafter Thomas Joseph Dunning glauben, der befand, was das Kapital ist, vor dem alles und jeder stramm steht:

**„Das Kapital hat einen Horror vor Abwesenheit von Profit oder sehr kleinem Profit, wie die Natur vor der Leere. Mit entsprechendem Profit wird Kapital kühn. Zehn Prozent sicher, und man kann es überall anwenden; 20 Prozent, es wird lebhaft; 50 Prozent, positiv waghalsig; für 100 Prozent stampft es alle menschlichen Gesetze unter seinen Fuß; 300 Prozent, und es existiert kein Verbrechen, das es nicht riskiert, selbst auf Gefahr des Galgens.“** Der Profit übrigens, **kleiner Mann**, ist